

Das erste Holz-Minergie-Mehrfamilienhaus in Graubünden steht in Chur

TEXT: NADJA WIELATH, BILDER: ANDREA BADRUTT

Die Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) setzt ein Zeichen für die Umwelt: Ein Mehrfamilienhaus aus Holz im Standard «Minergie optimiert» zertifiziert. Dabei wurde die alte Holzbauweise mit dem heutigen Wissen, der modernen Technik und neuzeitlichen Materialien gepaart.



Präzisionsarbeit: Jedes Brett erhält seinen richtigen Platz.

Heiligkreuz L ist ein spektakuläres Pionierprojekt. Sein stündliches Wachstum kann auf der Webcam der Stadt Chur live mitverfolgt werden. Im Aussehen unterscheidet sich das Haus L nicht von den umliegenden massiv murel gebauten Häusern. Seine Farben, Formen und Funktionen sind identisch. Die engen Vorgaben des Quartierplanes Heiligkreuz Chur lassen architektonisch keinen grossen Handlungsspielraum zu – dafür zählen seine inneren Werte. Eine der grössten Herausforderungen dieses Holzhauses war die Haustechnik, der Brandschutz, die Bauphysik und die Statik der fünf Stockwerke. «Bei diesem <Jungfernbau> wurde aufgrund der Brandschutzvorschriften ein nicht brennbares Treppenhaus gefordert», erklärt Adrian Steinmann, der Projektleiter. «Deshalb wählte der für das Konzept und die Ausschreibung verantwortliche Architekt, Robert Albertin, für den Kern, das Herzstück des Hauses, und das Untergeschoss einen stabilen, feuer-

resistenten Betonkörper. Das sind aber auch schon die einzigen tragenden Nichtholz-Elemente. Sogar diesem Kern wurde ein Holzstrukturoberflächenmuster mit OSB-Platten verpasst, eine Art Beton mit fossilähnlichem Holzmuster.»

Fünf Stöcke, 219 Holzelemente

Der Baubeginn des Betonfundamentes und -körpers fand im Mai 2009 statt. Am 22. September erfolgte der Aufbau der vorgefertigten Holzelemente – und ratzfatz waren sie in neun Tagen aufgestellt. Die fünf Stockwerke wurden aus 219 vorgefertigten elefantösen Holzelementen zusammengesetzt und das Haus damit hochgezogen. Diese Etappe bot ein atemberaubendes Schauspiel. Jedes Brettchen wurde zwar nicht auf einen Namen getauft, aber es bekam seine persönliche Nummer und einen Zuweisungscode, damit es seinen richtigen Platz erhielt. Das war absolute Präzisionsarbeit.

Der Dichtigkeitstest der Fassa-

denhülle wurde folglich mit Bravour bestanden. Dies beweist, dass alle Elemente genau zusammengefügt wurden. «Wir haben die Herausforderung mit Herzblut angenommen! Das Haus wurde aus soviel Holz wie möglich erstellt», berichtet Brigitte Böniger, Immobilienverwalterin der Stadt Chur, «auch die Wohnungstüren und die Wandschränke werden aus Holz eingebaut sowie ein dunkler Parkettboden gelegt.» Sogar der Stadtrat liess es sich nicht nehmen, eine Werksbesichtigung vor Ort bei Künzli Holzbau in Davos vorzunehmen und meinte: «Es ist sehr spannend, die Holzfabrikation all dieser Elemente zu sehen.»

Unternehmer und Teamplayer

«Alle ziehen am gleichen Strick, es ist einfach eine gute Stimmung auf dem Bau. Mit der Büsser AG läuft es sehr gut», lobt Brigitte Böniger. Den Zuschlag

als Gesamtleister erhielt die Generalunternehmung Büsser AG aus Chur. Diese kann auf ein kompetentes Team von Spezialisten zählen, wie auf das Davoser Holzbauunternehmen Künzli, auf die Holzbauingenieure Makiol & Wiederkehr aus Beinwil am See, auf den Churer Haustechnikplaner Norbert Beccarelli sowie Bauphysiker Ragnoesi Strobel & Partner aus Luzern. «Diese gehören zur Crème de la Crème in Sachen Holzhaus», stellt Adrian Steinmann fest und ist überzeugt, dass der Holzbau in Graubünden von den Erfahrungen dieses Pionierbaus profitieren wird. Auch Brigitte Böniger betont dieses harmonische und koordinierte Zusammenspiel, das sehr zielgerichtet ist. «Ich bin beeindruckt, mit welcher Effizienz die Arbeiten ausgeführt werden», bekennt sie. Das Haus mit den 13 Wohnungen wird im optimierten Minergie-Standard erstellt. Das heisst, eine



Im Eilzugtempo: In nur neun Tagen wurde der Holzbau aufgezogen.

top Hülle mit einer dämmstarken Fassade, Fenster mit sehr guten Gläsern und ein überdurchschnittlich hoch gedämmtes Dach. Ad-diert werden die kontrollierte Lüftung und die Energieträger aus nachhaltigen Energiequellen. Gerade Holz ist ein nachhaltiger, erneuerbarer Energieträger und wächst in einheimischen Gefilden. Nach dem fossilen Zeitalter ist das solare bereits angebrochen. Immer im Trend war Holz. Aber vielleicht manifestiert und intensiviert sich die hölzerne Epoche? «Leider sieht man das Holz nicht mehr, da alles verputzt und gestrichen wird», erklärt der Projektleiter Steinmann, «aber man spürt es. Die Schwingungen sind anders.» Heiligkreuz L ist ein leichtes, luftiges und lichtdurchflutetes Haus. Im Resultat ist es sehr wohnlich, sicher, umweltfreundlich, energieeffizient, hell und weist einen flexiblen Grundriss auf.

Vorreiterrolle

Im April 2010 können die Mieter ihr neues Heim beziehen. Adrian Steinmann wünscht sich qualifizierte Mieter. «Denn was nützen die besten Dämmungen, Erdsonden, nachhaltige Energieressourcen, wenn die Mieter unnützlich die Fenster offen lassen oder stundenlang unter der Dusche stehen und Warmwasser sinnlos ver-



Stabil: Die Holzelemente werden um einen Kern aus Beton zusammengefügt.

brauchen? Es gibt Standards für den Bau von Minergiehäusern, aber noch keine Gebote für qualifizierte Minergiemmieter», bedauert der Spezialist Steinmann. Dafür ist es sehr lobenswert, dass die

WSC als Bauherrin eine Vorreiterrolle übernimmt. Sie hat alles unternommen für das Wohlbefinden der künftigen Mieter. So gingen die Vorgaben der WSC auch deutlich über den normalen Stan-

dard hinaus, etwa beim Schallschutz oder bei der kontrollierten Wohnungslüftung. ■

www.chur.ch/webcam/archiv/cam1/index.php

Werte statt Worte zum Thema «Holzhaus» und «Energiesparen» auf: www.kuenzli-davos.ch



KULTUR IN HOLZ

Künzli
DAVOS

CH - 7260 Davos - Dorf



Büsser AG

Generalunternehmung und Architektur

Dahliastrasse 5
7000 Chur
Fon +41 (0)81 257 08 80
Fax +41 (0)81 257 08 81
info@buesser-gu.ch
www.buesser-gu.ch